

Horb · Kunsthandwerk

## Nelly Asprion schafft in Horb einen Ort für den Austausch

**Der Förderverein für deutsch-französisches Kunsthandwerk zieht in den ehemaligen Tafelladen in der Bildechinger Steige. Gründerin und Initiatorin Nelly Asprion stellt ihren Verein und dessen Ziele vor.**

22.03.2024

Von Hannah Wilholt

Das wichtigste sind die Schaufenster“, sagt Nelly Asprion, als sie aus den noch leeren Fenster der Bildechinger Steige 10 blickt. In den neuen Räumen des Fördervereins für deutsch-französisches Kunsthandwerk (FDFK) soll ein Gemeinschaftsatelier entstehen. Oder wie die Vorsitzende des Vereins es ausdrückt: „Es soll ein Ort für Austausch, Erfahrung und Weiterbildung werden.“

Konkret sollen hier deutsche und französische Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker drei Monate bis ein Jahr lang die Möglichkeit bekommen, sich mit anderen auszutauschen, neue Techniken zu erlernen und sich in der Selbstständigkeit zu erproben. Ihre Kunstwerke können sie dann in dem besagten Schaufenster ausstellen. Das Angebot richtet sich an Kunsthandwerker, die bereits im Berufsleben stehen oder ihre Ausbildung abgeschlossen haben. „Wir machen das nicht für Hobbykünstler“, stellt Asprion klar.

Die Idee für den Verein entstand aus der Städtepartnerschaft mit Salins-les-Bains. Seit 1991 sind Horb und die französische Stadt nahe Dijon darüber verbunden. Aus ihrer Erfahrung aus der Arbeit mit der Städtepartnerschaft kann Asprion sagen: „Es gibt so viele ungenutzte Möglichkeiten auf dem Feld. Das ist sehr schade.“ Deswegen habe sie sich gefragt, was sie im beruflichen Bereich tun könnte, um Projekte zu verwirklichen, die etwas bewegen. Dafür kontaktierte sie den Kunsthandwerksverein Le Bocal in Salins-les-Bains. Der Verein hat sich ebenfalls der Förderung von Kunst und Handwerk verschrieben und zeigt jeden Monat eine Ausstellung, die sich mit verschiedenen Bereichen des Kunsthandwerks beschäftigt.

Für das Thema Kunsthandwerk hat sie sich entschieden, weil es mit dem Projekt der Stadt der Manufakturen gut harmoniere. Außerdem ist sie der Meinung: „Horb ist so eine malerische Stadt.“ Da müsse mehr Kunst gefördert werden. Am 14. August 2022 gründete Asprion dann den FDFK. Das erste Projekt des Vereins fand schon im Oktober desselben Jahres statt. Zusammen mit sieben Handwerkerinnen und Handwerkern aus Baden-Württemberg fuhren sie zur Kunsthandwerksmesse „Artisart“ in Salins-les-Bains. „Das war das erste Projekt, wo wir dachten, da können wir mitmachen. Es war eine super Stimmung“, erzählt die gebürtige Französin.

Die Messe diene vor allem dazu, sich zu vernetzen. Dort lernte Asprion auch das Institute Européen de Formation - zu deutsch europäisches Institut für Ausbildung - kennen. Es ist das einzige Gymnasium Frankreichs, das angehende Handwerkerinnen und Handwerker bis zum Abitur ausbildet. Aus dieser Verbindung entstand ein neues Projekt des Vereins. Die Wahlhorberin bestätigt: „Es ist alles eine Frage von Beziehungen.“ Vergangenes Jahr hat der Verein zwei Auszubildende der Schule für fünf Wochen in Horb aufgenommen. Sie durften beide ein Praktikum bei einem Kunsthandwerksbetrieb absolvieren - einer bei dem Steinmetz Alexandre Aubry aus Betra,

der andere bei dem Zimmermann Theo Schäfer in Eutingen. Dieses Jahr kommt für den Zeitraum zwischen dem 29. April und 24. Mai noch der Malerbetrieb Martin Killings hinzu. Dafür suchen sie immer noch eine Gastfamilie für einen der Auszubildenden. Für ein Zimmer, Frühstück, Mittag- und Abendessen erhält die Gastfamilie 1000 Euro. „Ich denke, das ist ganz passabel“, sagt Asprion. Das Projekt wird von Erasmus+ finanziert.

Nach einem Austausch deutscher Kunsthandwerker nach Salins-les-Bains hat sich as Institute Européen de Formation schon erkundigt. Asprion findet die Idee zwar gut, in Planung ist das aber noch nicht. „Wir sind noch sehr jung - alles peu á peu“, erklärt sie. Übersetzt heißt das nach und nach. Besonders wichtig ist ihr zudem, jungen Menschen die Welt des Kunsthandwerks zu eröffnen. „Viele von ihnen sind handwerklich begabt und verfügen über eine ungeahnte Kreativität“, stellt sie fest. Die könnten die Jugendlichen aber kaum nutzen, weil ihnen der Zugang zu diesen Berufen fehlt.

Dem will der Verein auch bei seiner eigenen Messe „einzigARTig“ am 20. und 21. April in der Sporthalle der Gutermann-Grundschule entgegenreten. Dabei werden sechs Kunsthandwerker der Galerie Le Bocal und zehn weitere aus Baden-Württemberg und dem Elsass sich und ihre Kunst vorstellen. Am Samstagmorgen werden alle gemeinsam in der Bildechinger Steige frühstücken und sich kennenlernen. „Austausch ist der Grund für alles für mich. Das ist die Seele des Ganzen“, erklärt Asprion.

